

Amt für Veterinärwesen,
Lebensmittelüberwachung
und Landwirtschaft



Bericht
zur Situation der Landwirtschaft
im
Landkreis Elbe-Elster
2012/2013

Herzberg, 7. April 2014

Vorwort:

Der Bericht der Verwaltung zur Situation der Landwirtschaft im Landkreis Elbe-Elster hat sich zu einer umfassenden Informationsquelle mit Aussagekraft zur regionalen Landwirtschaft und zum ländlichen Raum weiterentwickelt. Dabei wird stets auf die Bedingungen Bezug genommen, die die EU im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik durch ihre Verordnungen setzt und die durch den Bund und für den Landkreis Elbe-Elster durch das Land Brandenburg ausgestaltet werden.

Der Bericht zur Landwirtschaft im Elbe-Elster-Kreis für die Jahre 2012 / 2013 schließt an die Berichte aus den Jahren 2009 und 2012 an und rundet damit die EU-Förderperiode 2007-2013 ab.

Das laufende Jahr 2014 ist ein Übergangsjahr zwischen den EU-Förderperioden. Die Agrarministerkonferenz der Bundesländer fasste im November 2013 in München Beschlüsse zur Umsetzung der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik für die erste und zweite Säule. So gibt es ab 2014 einen bundeseinheitlichen Zuschlag für die ersten Hektare. Das Verfahren zur Beantragung der Betriebsprämie für 2014 ändert sich dagegen nicht.

Wesentliche Änderungen kommen auf die Landwirtschaftsbetriebe und die Verwaltung erst 2015 zu. So werden ab 2015 alle bisherigen Zahlungsansprüche eingezogen und den Betrieben auf Basis der bewirtschafteten Fläche gänzlich neu zugewiesen. Auch soll eine Umschichtung von Mitteln der ersten in die zweite Säule in Höhe von 4,5% des Direktzahlungsvolumens erfolgen. Brandenburg beabsichtigt diese Mittel für die Zahlung der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete zu verwenden. Im Landkreis ist das für 210 Betriebe von Bedeutung.

Die Landwirtschaft in Brandenburg und damit auch im Elbe-Elster-Kreis befindet sich nach wie vor in einem Anpassungs- und Umgestaltungsprozess. Die ursprüngliche Lebensmittel- und Futtermittelproduktion wurde erweitert durch den Anbau von Biomasse auf ca. 10% der landwirtschaftlichen Nutzfläche für errichtete Biogasanlagen. Die Landwirtschaftsbetriebe sanierten ihre Stall- und Hallendächer und bestückten sie mit Solarmodulen. So wurden die Landwirte auch zu Erzeugern von Elektroenergie, Wärme und Gas. Die erzeugte Energie wird zum Teil selbst genutzt bzw. in vorhandene Netze eingespeist. Betriebskosten können so positiv beeinflusst und Preisschwankungen bei den klassischen landwirtschaftlichen Produkten zum Teil ausgeglichen werden. Erheblich sind auch die Investitionsaufwendungen der Betriebe für die Modernisierung der Tierproduktionsanlagen mit dem Ziel der Verbesserung von Tiergesundheit und Tierschutz. Damit sichert die Landwirtschaft auch Arbeitsplätze im Anlagenbau, in der Bau- und Dienstleistungswirtschaft.

Sich weiter erhöhende Kosten für wichtige Betriebsmittel, steigende Pachtpreise und extreme Witterungsereignisse wie das Hochwasser im vergangenen Jahr, machen der Landwirtschaft zu schaffen. Mit einem Schadenausgleich in Gesamthöhe von 6,6 Mio. € für 79 Betriebe im Landkreis Elbe-Elster für die Hochwasserschäden im Jahr 2013 kann in der Zukunft für derartige Extremereignisse sicher nicht gerechnet werden. Die Folgen des Klimawandels, Trockenperioden, lokale Unwetterereignisse, erhöhte Verdunstung usw. stellen die Landwirtschaft vor neue Herausforderungen. Sie erfordern ein Wassermanagement, veränderte Bewirtschaftungsverfahren und den Einsatz neuer Sorten.

Auch die Entwicklung der Bodenpreise gibt Grund zur Sorge. In 2013 gab es insgesamt 438 Vorgänge zum Verkauf und Kauf landwirtschaftlicher Flächen. Bei ca. einem Viertel

Eigentumsflächen und drei Viertel Pachtland sichern sich die Landwirtschaftsunternehmen verstärkt durch Flächenkauf ihre Produktionsgrundlage.

Im Landkreis Elbe-Elster stehen ca. 90.160 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche für den Marktfrucht- und Futterbau zur Verfügung. Hinzu kommen rd. 295 Hektar von Teichwirten bewirtschaftete Gewässerfläche, 277 ha für den Anbau von Obst und Gemüse einschließlich Baumschulflächen, sowie eine Fläche von ca. 60 ha für den Anbau von schnell wachsenden Gehölzen in Form von Kurzumtriebsplantagen.

Die gute fachliche Praxis und die ordnungsgemäße Landbewirtschaftung einschließlich der Beachtung von ökologischen Gesichtspunkten sollen die Ertragsfähigkeit des Bodens dauerhaft sichern und die Kulturlandschaft im Kreisgebiet in ihrer Gesamtheit und Vielfalt erhalten.

Auf Grund des großen Interesses einer breiten Öffentlichkeit an dem vergangenen Bericht zur Situation der Landwirtschaft im Landkreis Elbe-Elster - sei es in Form der Broschüre oder als pdf-Datei auf der Homepage des Landkreises - hält das Sachgebiet Landwirtschaft des Amtes für Veterinärwesen, Lebensmittelüberwachung und Landwirtschaft an dieser Form der Darstellung fest und übergibt den Bericht für die Jahre 2012 / 2013 wieder in schriftlicher Form.

Nachfragen, Erläuterungen und Ergänzungen sind unter dem entsprechenden Tagesordnungspunkt der Sitzung des Ausschusses für Kreisentwicklung, Landwirtschaft und Umwelt am 23. April 2014 möglich.

Eberhard Stroisch
Fachdezernent

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
1. Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem	5
1.1. Betriebsprämie / AUM / AGZ	6
1.2. Digitales Feldblock-Kataster	6
1.3. Cross Compliance	7
1.4. Vor-Ort-Kontrollen	7
2. Flächennutzung und Erträge landwirtschaftlicher Kulturen	10
2.1. Ackerflächennutzung	11
2.2. Entwicklung im Öko-Landbau	11
2.3. Nachwachsende Rohstoffe / Energiepflanzenanbau	12
2.4. Erträge 2011 bis 2013	13
3. Preisentwicklung / Existenzhilfen / Hochwasserhilfe 2013	14
4. Tierproduktion	15
4.1. Entwicklung der Tierbestände 2011 bis 2013	15
4.2. Milcherzeugung	16
4.3. Bienenhaltung	16
5. Entwicklung der Betriebe – Investitionen, Rahmenbedingungen	17
5.1. Zahl und Struktur der Landwirtschaftsbetriebe	17
5.2. Investitionen	18
5.3. Rahmenbedingungen	18
6. Perspektivischer Ausblick	19
7. Anhang	22
Tabelle 1:	Anbauverhältnisse der Jahre 2011 – 2013
Tabelle 2:	Entwicklung der Erträge 2011 bis 2013
Tabelle 3:	Entwicklung der Tierbestände 2011 bis 2013
Tabelle 4:	Entwicklung der Milchleistung
Tabelle 5:	Anzahl der Auszubildenden in den grünen Berufen

1. Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS)

Das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) bildet das Kernstück für die gesamte Abarbeitung der Agrarförderung von der Antragstellung bis zur Auszahlung der Fördermittel.

Ziel des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem ist die Vermeidung ungerechtfertigter Zahlungen.

Verstöße gegen die Betriebsprämienregelung und anderer flächenbezogener

Beihilferegelungen werden innerhalb der betreffenden Beihilferegelung geahndet.

Bei Verstößen gegen anderweitige Verpflichtungen (Cross-Compliance-Regelungen) werden Kürzungen im Gesamtbetrag der Direktzahlungen vorgenommen.

Die landwirtschaftlichen Unternehmen des Landkreises werden bei der Antragstellung auf Agrarförderung durch das Sachgebiet Landwirtschaft unterstützt.

In den jährlich stattfindenden Informationsveranstaltungen werden die Antragsteller über aktuelle Neuerungen der Antragstellung unterrichtet und erhalten die notwendigen Antragsunterlagen.

Diese Veranstaltungen werden von den landwirtschaftlichen Unternehmen sehr gut angenommen und werden auch in den Folgejahren in ähnlicher Form angeboten.

Im Antragsjahr 2013 wurden **438** Agrarförderanträge gestellt, die **1.053** Einzelanträge zu den verschiedenen Förderprogrammen beinhalten.

Das Land Brandenburg hat den Förderzeitraum für alle KULAP-Maßnahmen auf das Kalenderjahr umgestellt, dadurch ändert sich auch der Termin der Antragstellung für diese Maßnahmen. Ab dem Jahr 2013 erfolgt die Antragstellung jeweils im November.

Für das Antragsjahr 2014 wurden im November 2013 insgesamt 128 Einzelanträgen von **113** Antragstellern eingereicht.

Der Landkreis Elbe-Elster gehört im Land Brandenburg zu den Kreisen, welche die elektronische Antragstellung favorisieren. Von den im Jahr 2013 gestellten Agrarförderanträgen nutzten 98,8 % der Antragsteller das Online-Antragsverfahren.

Die Zahl der Antragsteller ist tendenziell weiter leicht rückläufig. Hier ist in erster Linie die Altersstruktur der Landwirte ausschlaggebend. Eine Hofnachfolge ist hier in den wenigsten Fällen gesichert.

Tabelle: Entwicklung der Antragstellung

Jahr	2011	2012	2013
Antragsteller	461	456	438

1.1. Betriebsprämie/AUM/AGZ

Die Betriebsprämie (Förderprogramm 200) beantragten im Jahr 2013 **429** landwirtschaftliche Unternehmen.

Gezahlt wurde die Betriebsprämie an 428 Antragsteller in Höhe von insgesamt **23.566.332,93 Euro**.

Im Antragsjahr 2013 gilt für die Bundesländer Brandenburg und Berlin ein einheitlicher regionaler Wert der Zahlungsansprüche in Höhe von 305,62 Euro.

Erstmalig kam im Jahr 2013 eine EU-Haushaltsdisziplin zum Tragen. Die Beträge der Direktzahlungen die den Betriebsinhabern aufgrund der eingereichten Beihilfeanträge zu gewähren sind und 2.000 Euro übersteigen, wurden um 2,453658 % gekürzt.

168 Agrarbetriebe beantragten eine Förderung im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen nach der KULAP – Richtlinie. Es erfolgte eine Förderung im Jahr 2013 in Höhe von insgesamt **2.251.434 Euro**.

Auf die einzelnen Förderprogramme entfielen u.a. folgende Teilsummen:

FP 661 (Gesamtbetriebliche Grünlandextensivierung)	892.370 Euro
FP 662 (Einzelflächenbezogene Grünlandextensivierung)	97.854 Euro
FP 666 (Pflege von Heiden mittels Beweidung)	113.860 Euro
FP 673 (Ökologischer Landbau)	308.053 Euro
FP 675 (Winterbegrünung)	289.408 Euro

210 Agrarbetriebe beantragten im Kalenderjahr 2013 eine Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (FP 33). Hierfür wurde eine Förderung in Höhe von insgesamt **1.838.234,61 Euro** gezahlt.

1.2. Pflege und Fortschreibung des Feldblock- und Landschaftselementekatasters

Mit der Umstellung der Flächennachweisführung vom ursprünglich zugrunde gelegten alpha-numerischen Kataster zum neu geschaffenen luftbildgestützten digitalen Feldblockkataster einschließlich der zugehörigen antragsfähigen Landschaftselemente wurde es bei der Antragstellung auf Agrarförderung bereits ab dem Jahr 2007 zur Pflicht, die beantragten landwirtschaftlichen Schläge in digitalisierter Form einzureichen.

Feldblock- und Landschaftselementekataster sind seit dem Jahr 2007 alleinige Grundlage für die Beantragung von landwirtschaftlichen Nutzflächen im Rahmen der Agrarförderung.

Schwerpunkt im Jahr 2012 war die Abarbeitung von 19.300 Referenzpflegeaufträgen aus neuen Luftbildlieferungen, die Abarbeitung von 520 Hinweispunkten und 50 Sperrflächensichtungen aufgrund neuer Einstufungen.

Als ständige Arbeitsaufgabe für die Feldblockpfleger erweist sich nach wie vor die Abarbeitung der jährlich dreimal vom Landesamt durchgeführten Referenzflächenabgleiche, in denen stetig und oftmals wiederkehrend geringste Abweichungen und Konfliktpunkte als Fehlerquellen herausgefiltert werden und eine Nachbearbeitung erfordern.

2012 wurden dazu 350 Referenzflächenabgleiche gesichtet und 225 Anhörungen mit den betroffenen Landwirten durchgeführt.

Die Einarbeitung von neuen Erkenntnissen zu Lage, Größe und Form der Referenzelemente erfolgt auf der Grundlage neuer digitaler Orthophotos (DOP) von Satellit oder Überfliegung. Weiterhin führen Hinweise aus der Antragstellung, der Verwaltungskontrolle, der Fernerkundung, den Vor-Ort-Kontrollen sowie aus anderen Fachbereichen zu neuen Informationen welche in das System eingepflegt werden. Hier werden Referenzpflegeaufträge (RPA) erzeugt, die zeitnah abzuarbeiten sind.

2013 wurden 3.500 RPA aus der digitalen Orthophoto (DOP)-Lieferung 2012 und 4.300 RPA aus der DOP-Lieferung 2013 bearbeitet. Es galt weiterhin 300 Hinweispunkte aus der Antragstellung 2013 sowie 100 RPA aus anderen Bereichen abzuarbeiten.

350 Referenzflächenabgleiche mussten zeitnah abgearbeitet werden. Dazu waren 190 Anhörungen mit den Landwirten erforderlich.

Ausgehend von einem Zeitraum für die Überfliegungen von 3 – 4 Jahren sind jährlich zwischen 25 bis 30 % der im System vorgehaltenen Luftbilder mit den aktuellen Aufnahmen abzugleichen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Hervorzuheben ist hierbei, dass seit der Einführung der Arbeit mit den Luftbildaufnahmen die Qualität der erzeugten Luftbilder deutlich verbessert werden konnte und damit ein kompetentes Bearbeiten von Feldblöcken als auch Landschaftselementen am Bildschirm ermöglicht wird.

1.3. Cross Compliance (CC)

Die Gewährung von Direktzahlungen ist an die Einhaltung von Vorschriften in den Bereichen Umwelt, Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit sowie Tiergesundheit und Tierschutz (Cross Compliance) geknüpft.

Die CC-Regelungen umfassen Regelungen zur Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand, die Erhaltung des Dauergrünlandes und 18 Regelungen zu den Grundanforderungen an die Betriebsführung. CC-Verstöße gegen diese Vorschriften führen zu Kürzungen der Direktzahlungen.

CC-Regelungen gehen von einem gesamtbetrieblichen Ansatz aus, das bedeutet, dass in **allen** Produktionsbereichen die jeweils geltenden Verpflichtungen eingehalten werden müssen.

Cross Compliance ersetzt nicht das deutsche Fachrecht. Deshalb sind neben den CC-Verpflichtungen die bestehenden Verpflichtungen, die sich aus dem nationalen Fachrecht ergeben, auch weiterhin einzuhalten.

Die Kontrollen erfolgen durch die zuständigen Fachbehörden des Landkreises Elbe-Elster und dem Zentralen technischen Prüfdienst des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) Brandenburg.

1.4. Vor-Ort-Kontrollen

Die Risikoauswahl für die Vor-Ort zu kontrollierenden Betriebe liegt in der Verantwortung des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung in

Frankfurt /Oder. Die Auswahl erfolgt anhand der Antragstellerdaten des gesamten Landes Brandenburg und Berlin.

Gegenstand der Vor-Ort-Kontrollen sind Anträge folgender flächenbezogener Beihilfen:

- Einheitliche Betriebsprämie (FP 200)
- KULAP 2007 (FP 6xx)
- Ausgleich von Kosten und Einkommensverlusten in Natura 2000-Gebieten (Art. 38) (FP 650),
- Ausgleichszahlungen für naturbedingte Nachteile zugunsten von Landwirten im benachteiligten Gebiet Spreewald (Art. 37) (FP 656),
- Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AGZ, Art. 37) (FP 33).

Der Mindestkontrollsatz beträgt für die o. g. flächenbezogenen Maßnahmen bzw. Untermaßnahmen mindestens jeweils **5%**.

Seit dem Jahr 2011 werden die Risiko-Analysen getrennt nach „Grünem Bereich“ und „Weißem Bereich“ gefahren. Grüner Bereich für alles, was den Kontrollen durch den ZTP unterliegt, wie Direktzahlungen, Ausgleichszulage für benachteiligtes Gebiet und die gesamten KULAP 2007-Programme. Dazu die Fachrechtskontrollen zur Düngeverordnung, zu Nitrat, Grundwasser und Pflanzenschutz.

Weißer Bereich für alles, was dem Bereich des Fachrechts zugeordnet werden kann. Zum Beispiel: Lebensmittel- und Futtermittelkontrollen sowie Tierkennzeichnung und Tierschutz.

Im Jahr 2013 wurde der nördliche Teil des Landkreis Elbe-Elster in die Fernerkundung einbezogen. 7 landwirtschaftliche Unternehmen wurden als Stichprobe aus der Fernerkundung gezogen. Die an die Landkreise übergebenen Dossiers wurden durch die Sachbearbeiter Feldblockpflege überarbeitet und dem Zentralen technischen Prüfdienst zur Nachkontrolle weitergeleitet.

Um die Vor-Ort-Kontrollen bis zur Zahlbarmachung der Direktzahlungen zeitnah abzuschließen, waren zeitweilig 5 Prüfteams (je 2 Prüfer zur Wahrung des Vier-Augen-Prinzips) des Zentralen technischen Prüfdienstes im Landkreis im Einsatz.

Dazu erfolgten in den ausgewählten Unternehmen im „Weißen Bereich“

20 CC- und Fachrechtskontrollen.

Im „Grünen Bereich“ wurden 22 Vor-Ort-Kontrollen durchgeführt (Stand per 31.12.2013).

Eine Sanktionierung erfolgte in **9** kontrollierten Unternehmen:

4 x **1 %**
4 x **3 %**
 und **1** x **5 %** aller beantragten Beihilfen.

Für das Sachgebiet Landwirtschaft des Amtes für Veterinärwesen, Lebensmittelüberwachung und Landwirtschaft als Bewilligungsbehörde des Landkreises Elbe-Elster gibt es hinsichtlich der Entscheidungen der Fachbehörden bei CC-relevanten Verstößen nach wie vor keinen Ermessensspielraum.

Tabelle:

Durchgeführte Vor-Ort-Kontrollen (VOK) - Jahre 2011 / 2012 / 2013

		2011	2012	2013
Anzahl VOK gesamt:		364	43	42
davon Cross Check:		2	0	0
Anzahl Betriebe mit Sanktionen in Höhe von:				
	1%	4	0	4
	3%	1	4	4
	5%	6	3	1
Aus Cross Check	15%	0	0	0
	Aus**	4	0	0

* Stand per: 31.12.2013

** Ausschluss

Im Jahr 2012 wurden in **2** landwirtschaftlichen Unternehmen Verstöße gegen Förderkriterien im Förderprogramm 675 – Winterbegrünung festgestellt.

Die Bewertung der Verstöße und die sich daraus ergebenden Kürzungen erfolgt bindungsbezogen. Die Kürzungen wurden einmal mit 25% - leichter Verstoß und einmal mit 50 % - mittlerer Verstoß bewertet.

2. Flächennutzung und Erträge landwirtschaftlicher Kulturen

Die landwirtschaftliche Nutzfläche im Land Brandenburg hat sich bei rd. 1.300.000 ha stabilisiert. Etwa $\frac{3}{4}$ der landwirtschaftlichen Gesamtfläche werden ackerbaulich genutzt. Dabei lassen die durchschnittliche Bodenwertzahl von 32 Bodenpunkten und eine durchschnittliche Niederschlagsmenge von 560 mm je m² und Jahr überwiegend nur den Anbau standortangepasster Ackerkulturen und Gräser zu.

Vorrangiges Anliegen unserer Landwirte ist die nachhaltige Sicherung der Fruchtbarkeit und Leistungsfähigkeit des Bodens. Ausschlaggebende Kriterien für die Sicherung der Ertragsfähigkeit sind möglichst vielfältige Fruchtfolgen, standorttypischer Humusgehalt mit einer der guten fachlichen Praxis entsprechenden Humusbilanz sowie eine ausgeglichene Nährstoffbilanz.

Von der im Landkreis Elbe-Elster insgesamt 91.204 Hektar zur Verfügung stehender Fläche werden 90.162 Hektar für die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte im Marktfrucht- und Futterbau genutzt.

Hiervon sind 67.078 Hektar (74,4 %) Ackerland und 22.807 Hektar (25,3 %) Grünland.

Dazu kommen rd. 295 Hektar von Teichwirten bewirtschaftete Gewässerfläche, 277 ha für den Anbau von Obst und Gemüse einschließlich Baumschulflächen, sowie eine Fläche von ca. 59,7 Hektar, für den Anbau von schnell wachsenden Gehölzen in Form von Kurzumtriebsplantagen.

Die Flächenausstattung der Agrarunternehmen des Landkreises Elbe-Elster setzt sich anteilmäßig im Durchschnitt aus $\frac{1}{4}$ Eigentumsflächen und $\frac{3}{4}$ Pachtflächen zusammen.

Die gezahlten Pachtpreise unterliegen einer deutlichen Steigerung. Wurden im Jahr 2011 je Hektar Ackerland im Durchschnitt noch 98 Euro/ Hektar gezahlt, so waren es im Jahr 2012 bereits 99 Euro / Hektar. Im Jahr 2013 stieg der Pachtzins auf durchschnittlich 119 Euro / Hektar Ackerland.

Für das Grünland ist eine ähnliche Tendenz zu verzeichnen. 2011 wurde durchschnittlich eine Pacht in Höhe von 99 Euro/ Hektar Grünland gezahlt. Im Jahr 2012 waren es 72 Euro/ Hektar und 2013 bereits 108 Euro/ Hektar Grünland.

Im Durchschnitt lag der Pachtpreis 2011 bei 98 Euro /Hektar landwirtschaftlicher Fläche (LF), 2012 waren es 91 Euro/Hektar und im Jahr 2013 bereits 116 Euro/Hektar LF. (Angaben – Auswertung der im Sachgebiet Landwirtschaft angezeigten Pachtverträge)

Festgestellt werden kann hier, dass die Tendenz zum Kauf von landwirtschaftlicher Nutzfläche durch landwirtschaftliche Betriebe in den letzten beiden Jahren, trotz erhöhter Bodenpreise, steigend ist.

Allerdings nicht nur durch Landwirtschaftsbetriebe allein. Sich entwickelnde Solarparks und Windkraftanlagen bilden eine ernstzunehmende Konkurrenz auf dem Bodenmarkt, auch im Landkreis Elbe-Elster.

Zusätzlicher Druck auf den Bodenmarkt entsteht durch den jährlichen Entzug landwirtschaftlicher Nutzfläche durch Straßenbau, großflächige Infrastrukturprojekte sowie das Vornehmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Hier gehen der Landwirtschaft im Land Brandenburg täglich 5,6 ha LN verloren. Bundesweit beläuft sich dieser Wert auf 90 ha /Tag.

Für die Nahrungsmittelerzeugung stehen jedem Bürger in Deutschland 2.300 m² zur Verfügung. In den letzten 10 Jahren verlor Brandenburg durch den Flächenverlust die „Ernährungsfläche“ für ca. 100.000 Menschen. (Quelle LBV Brandenburg)

2.1. Ackerflächennutzung

Die Anbaustrukturen unterliegen im Landkreis Elbe-Elster kaum wesentlichen Änderungen. Nach wie vor konzentriert sich der Anbau auf Getreide. Im Jahr 2013 wurden ca. 34.263 ha angebaut. Hauptanbaufrucht bleibt nach wie vor Winterroggen. Im Jahr 2013 ist gegenüber

den Vorjahren ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen, waren es im Jahr 2011 13.400 ha, so waren es 2013 bereits 16.044 ha Winterroggen.

Der Anbau von Wintergerste und Wintertriticale gewinnt ebenfalls an Bedeutung. Rückläufig war 2013 der Winterweizenanbau.

Gründe für den steigenden Getreideanbau sind sicherlich in den guten Erlösen der vergangenen Jahre und den konstanten Erträgen zu suchen.

Trotz widriger Witterungsverhältnisse und teilweise stark vernässter Flächen konnten 2013 zum Teil überdurchschnittliche Erträge erzielt werden.

Ein leichter Rückgang war 2013 beim Silomais im Landkreis zu verzeichnen. 2011 waren noch 13.404 ha im Anbau, im Vergleich dazu waren es 2013 12.890 ha.

Obwohl die Nutzung als Biomasse für energetische Zwecke allgemein weiter steigt, bestätigt sich dieser Trend im Landkreis eher nicht.

Im Anhang gibt die Tabelle 1 einen Überblick über Anbaustrukturen des Landkreises. Die Werte beziehen sich auf Angaben aus den Agrarförderanträgen von 2011 bis 2013.

2.2. Entwicklung Ökologischer Landbau

Im Landkreis Elbe-Elster wirtschaften lfd. Antrag Agrarförderung 18 landwirtschaftliche Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus. Diese Unternehmen bewirtschaften rd. 2.207,5 ha LN, davon 1.033,8 ha Ackerland und 1.165,3 ha Grünland.

Hinzu kommt ein geringer Anteil Gemüse und Dauerkulturen.

Obwohl die Nachfrage an ökologisch erzeugten Produkten in den Ballungsgebieten stetig steigt, bleibt die Verarbeitung und auch Vermarktung ökologisch erzeugter Produkte aus der Region nach wie vor ein Entwicklungsschwerpunkt. Während der Bedarf an Getreide weitestgehend erfüllt werden kann, gibt es bei Gemüse und Obst nach wie vor Defizite und Spielraum für Ausbau und Steigerung.

Problematisch ist auch die Entfernung der Erzeuger der Elbe-Elster Region zu den nächsten Ballungszentren Berlin, Leipzig und Dresden.

2.3. Nachwachsende Rohstoffe und Energiepflanzenanbau

Die Produktion und Nutzung von Biomasse spielen im agrarisch geprägten Land Brandenburg bereits seit Jahren eine besondere Rolle und erleben einen anhaltenden Aufschwung. Sie stellen mittlerweile nicht nur das zweite Standbein für die Landwirtschaft dar, sondern tragen dauerhaft zur Stärkung des ländlichen Raumes bei, sichern und schaffen Arbeitsplätze.

Neue Herausforderungen bestehen nicht nur im Ausbau der Branche, sondern zunehmend in der Steigerung der Energieeffizienz durch Kraft-Wärme-Kopplung, der Einspeisung von Biomethan in das Erdgasnetz, der Mehrfachnutzung von Rohstoffen und dem verstärkten Einsatz von biogenen Reststoffen.

Der Trend zum steigenden Anbau von Biomasse für seine energetische Nutzung setzte sich auch im Elbe Elster Kreis in den vergangenen Jahren weiter fort.

Hier werden von landwirtschaftlichen Betrieben bzw. eigens zu diesem Zweck gegründeten Betreibergesellschaften derzeit 21 Biogasanlagen mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 9191 kW betrieben.

An Inputstoffen zur Beschickung der im Betrieb befindlichen Anlagen sind jährlich:

69.139 t/ Jahr	Maissilage	
23.727 t/ Jahr	Grassilage	
4.675 t/ Jahr	Ganzpflanzensilage	
5.988 t/ Jahr	Getreide	
121.336 t/ Jahr	Rindergülle	
38.293 t/ Jahr	Schweinegülle	
21.189 t/ Jahr	Rinder- und Schweinemist	
5.600 t/ Jahr	Hühnertrockenkot	
30.000 t/ Jahr	Abfälle nach Bioabfallverordnung	erforderlich.

Für die Produktion der benötigten Biomasse wird landwirtschaftliche Nutzfläche in Größe von rd. 7.600 Hektar benötigt. Das entspricht rd. 8,2 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) des Landkreises EE.

Geplant sind weitere **5** Anlagen mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 2.297 kW. Damit werden Inputstoffe für die im Landkreis zu betreibenden Anlagen in folgenden Größenordnungen relevant:

115.039 t/ Jahr	Maissilage
42.297 t/ Jahr	Grassilage
7.675 t/ Jahr	Ganzpflanzensilage
11.573 t/ Jahr	Getreide
153.146 t/ Jahr	Rindergülle
93.193 t/ Jahr	Schweinegülle
37.188 t/ Jahr	Stallmist
11.600 t/ Jahr	Hühnertrockenkot
256.000 t/ Jahr	Holzhackschnitzel
28.800 t/ Jahr	Grünschnitt
30.000 t/ Jahr	Abfälle nach Bioabfallverordnung

Der Verbrauch an landwirtschaftlicher Nutzfläche für die Produktion der benötigten Biomasse steigt damit auf 9.505 ha und entspricht damit 10,3 % der LN des Landkreises EE.

2.4. Erträge von 2011 bis 2013

Das Wirtschaftsjahr 2010/2011 begann bereits mit verspäteter Aussaat im Herbst 2010. Dem vorausgegangen waren starke Niederschläge und Hochwasser in unserer Region.

Im Februar führten starke Kahlfröste besonders beim Raps zu Auswinterungsschäden.

Im Juli verzögerten Rekordniederschläge den Erntebeginn. Die Ernte dauerte bis Ende August, teilweise sogar bis in den September. Die Ernteergebnisse lagen insbesondere bei Getreide und Raps unter den durchschnittlichen Erträgen.

Das Jahr 2012 begann ebenfalls mit Ernteverzögerungen Infolge der Auswinterungen bei Raps, Wintergerste und Winterweizen kam es teilweise zu starken Verunkrautungen. Niederschläge im Juni/Juli förderten den Zwiewuchs, so dass eine Sikkation der Bestände überwiegend erforderlich war.

Die Winterroggenbestände waren durch Lagerungen gekennzeichnet.

Erst Ende Juli wurde eine kontinuierliche Getreideernte möglich, die Mitte August zum größten Teil abgeschlossen war.

2013 hemmte das lange kalte Frühjahr den Vegetationsbeginn, erst Mitte Juli konnte mit der Ernte begonnen werden. Der Haupterntezeitpunkt verlagerte sich auf die ersten drei Augustwochen.

Im Juni 2013 war unser Landkreis wieder von starken Niederschlägen betroffen, welche die Flußpegel ansteigen ließen.

Stark vernässte Flächen besonders in den Flussniederungen von Elbe und Elster waren die Folge.

Das Hochwasser 2013 führte zu erheblichen Ausfällen auf landwirtschaftlichen Flächen.

Trotz dieser widrigen Witterungsverhältnisse wurden noch gute Erträge erzielt.

3. Preisentwicklung / Existenzhilfen

Im Jahr 2013 wurden im Bundesland Brandenburg ca. 3,06 Mio. Tonnen Getreide geerntet. Das sind 729.500 Tonnen mehr als im Vorjahr (+ 31 %).

Durchschnittlich wurden im vergangenen Jahr 58,7 dt/Hektar Getreide auf Brandenburger Feldern geerntet.

Die Roggenenerträge stiegen um 13 % zum Vorjahr, deutlicher war der Anstieg bei der Wintergerste um 22 % und Winterweizen um 26 % zum Vorjahr.

Im Land Brandenburg wurden durchschnittliche Erträge bei Wintergerste von 63,0 dt /ha und bei Winterweizen von 72,1 dt/ha erzielt.

Im Landkreis Elbe-Elster konnten trotz widriger Witterungsverhältnisse und Ernteauffällen sehr gute Ernteergebnisse erreicht werden.

Bei Roggen lag der Ertrag bei 48,6 dt/ha, beim Winterweizen bei 62,5 dt/ha und bei der Wintergerste bei 52,1 dt/ha.

Beim Winterraps wurden ebenfalls gute Erträge erzielt, wurden 2012 18,6 dt/ha geerntet, waren es 2013 32,9 dt /ha. (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

An die erzielten Preise aus dem Jahr 2012 konnte im vergangenen Jahr nicht angeknüpft werden. Aufgrund der hohen Erntemenge ist es regional zum Preisdruck gekommen.

Die Roggenpreise lagen um rd. 35 % deutlich unter dem Vorjahresniveau, bei Futtergerste rd. 30 % unter dem Vorjahrespreis, ähnlich waren die Preisunterschiede beim Raps.

Beim Raps kostete eine Dezitonne 2012 rd. 48 €, zur Ernte 2013 rd. 35 €.

Ähnlich war die Situation die den Getreidepreisen, bei Futterweizen fielen die Preise von rd. 22 € auf 16 € je Dezitonne, bei Brotroggen von rd. 20 €/dt auf 13 €/dt. (Angaben Stat. Bundesamt)

Im Juni 2013 war unsere Region stark vom Hochwasser betroffen, vorausgegangen waren starke Niederschläge Ende Mai, welche die Flusspegel ansteigen ließen.

Im Landkreis meldeten 81 Landwirtschaftsbetriebe Schäden auf einer Fläche von ca. 10.800 ha.

Das Land Brandenburg stellte zur Überwindung von Notlagen infolge des Junihochwassers schnelle Hilfen zur Verfügung. Im Rahmen eines Soforthilfepaketes wurde Betroffenen schnell und unbürokratisch geholfen.

Im August wurde eine Richtlinie des Landes Brandenburg zur Durchführung des Hilfsprogramms Hochwasser 2013 für landwirtschaftliche und gartenbauliche Unternehmen auf den Weg gebracht. Aus Bundes- und Landesmitteln wurden Zuwendungen zum Ausgleich von Schäden, die durch das Hochwasserereignis entstanden waren, bereitgestellt.

81 Landwirtschaftsbetriebe des Landkreises Elbe-Elster stellten einen Antrag auf Schadensausgleich in Gesamthöhe von 6.627.000 €. Die Zuwendung betrug bis zu 80% der ermittelten Einkommensminderung durch Erlösausfälle, für Härtefälle war ein Ausgleich bis 100% möglich.

4. Tierproduktion

Traditionell ist die Tierhaltung im Süden des Landes Brandenburg seit Langem fester Bestandteil des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses.

Sie besitzt nach wie vor einen hohen Stellenwert, sichert Arbeitsplätze im ländlichen Raum und trägt zum ökologischen und ökonomischen Gleichgewicht bei.

In den letzten Jahren wurden durch die landwirtschaftlichen Unternehmen hohe Investitionen im tierischen Produktionsbereich getätigt. Rekonstruktion bzw. Neubau von Stallanlagen trugen zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierschutzes bei.

Die Tierbestände blieben in den letzten Jahren relativ konstant.

Der durchschnittliche Tierbesatz des Landkreises Elbe-Elster liegt bei 0,69 GV/ha

4.1. Entwicklung der Tierbestände 2011 bis 2013

Bundesweit ist ein leichter Anstieg der Rinderbestände zu verzeichnen (+ 0,8% im 2. Halbjahr 2013 zum Mai des Jahres)*. Auch im Landkreis Elbe-Elster ist gegenüber 2012 die Anzahl an Rindern gestiegen. Die Zahl der Milchkühe stieg 2013 um rd. 590 Tiere zum Vorjahr, bei Mutterkühen um rd. 250 Tiere.

Im Prüffahr 2012/13 beteiligten sich im Land Brandenburg 487 Betriebe an der Milchleistungsprüfung (MLP). Die Zahl der Betriebe verringerte sich um 1,8%, die der Kühe nahm um 2,4% zu. Damit erhöhte sich die durchschnittliche Bestandsgröße pro MLP-Betrieb auf 311 Kühe. Die durchschnittliche Milchleistung lag im Land Brandenburg bei 9.152 kg Milch.

Nach Jahresabschluss der MLP 2012/13 nehmen 49 Betriebe des Landkreises an der MLP teil, die durchschnittliche Milchleistung lag bei 9.205 kg Milch.

Bei den Mutterkühen ist ebenfalls stetiges Wachstum zu verzeichnen. Lag der Bestand im Jahr 2009 noch bei rd. 6.825 Tieren, sind es 2013 bereits 7.403 Tiere. Gerade in grünlandstarken Betrieben leistet die Mutterkuhhaltung einen wichtigen Beitrag zur Einkommenssicherung.

Der Schweinebestand liegt bei rd. 131.810 Tieren, hier ist ein leichter Anstieg des Schweinebestandes zum Vorjahr von rd. 6.800 Tieren zu verzeichnen.

Bei den Zuchtsauen blieb der Bestand mit rd. 12.000 Sauen relativ konstant.

Der Schafbestand liegt 2013 bei rd. 17.262 Tieren und ging um rd. 1.400 Tiere zum Vorjahr zurück.

(* Quelle Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

Ein deutlicher Zuwachs ist beim Geflügelbestand zu verzeichnen. Neu errichtete Hähnchenmastställe und der Ausbau einer Legehennen Haltung in der Region sorgten für einen enormen Wachstumsschub.

Die Tabelle 3 im Anhang weist die Jahresdurchschnittsbestände der Jahre 2011 bis 2013 aus.

4.2. Milcherzeugung

Zum Stichtag 03. November 2013 gab es nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg 561.000 Rinder, das entspricht einem Zuwachs von 0,5 % zum Mai des Jahres. Die Zahl der Milchkühe im Land erhöhte sich gegenüber Mai 2013 um 1.400 auf 162.600 Tiere, das bedeutet einen Zuwachs von 0,9 %.

Nach wie vor verfügt das Land Brandenburg mit 219 Milchkühen je Haltung über die im Durchschnitt größten Milchkuhhaltungen. Mecklenburg-Vorpommern folgt mit 208 und Sachsen-Anhalt mit 186 Milchkühen je Haltung.

Im Landkreis Elbe-Elster gelang es den Milchviehbetrieben die Herdenleistung auf hohem Niveau zu stabilisieren und weiterzuentwickeln.

Die Tabelle 4 im Anhang zeigt die Entwicklung der Milchleistung der vergangenen Jahre. Im Jahresbericht des Landeskontrollverbandes Brandenburg für das Prüfwahljahr 2012/2013 befinden sich unter den 100 besten ganzjährig nach Jahresleistung geprüften Betrieben in Brandenburg **12** Betriebe des Landkreises Elbe-Elster.

Die Agrargenossenschaft Werenzhain belegte mit einer Herdenleistung von 10.532 kg Milch einen guten 22. Platz.

Zweitbester Betrieb des Landkreises ist die GbR Roitsch aus Werenzhain auf Platz 25, auf den Plätzen 26 und 27 folgen die Jeßnigker Agrar GmbH und der Haupterwerbsbetrieb Olaf Krüger aus Trebbus.

Überdurchschnittlich ist das Wachstum der Milcherzeugung in Deutschland. Von Januar bis September 2013 haben die deutschen Molkereien insgesamt 1,9 % mehr Milch erfasst (DBV Situationsbericht 2013/14). Mit einer Überlieferung der nationalen Milchgarantiemengen ist im Quotenjahr 2013 zu rechnen.

2015 läuft die Milchquotenregelung aus.

Die Milcherzeugerpreise stiegen 2013 deutlich nach oben. Zum Ende des 3. Quartals haben sie sich bundesweit der 40 Cent-Marke genähert.

Davon profitierten auch die Milcherzeuger im Süden Brandenburgs. Im September 2013 lagen die Milcherzeugerpreise im bundesweiten Mittel nach Schätzungen der AMI bei 39,7 Cent je kg Milch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß.

4.3. Bienenhaltung

Im Jahr 2012 wurde vom Kreistag des Landkreises Elbe-Elster eine Richtlinie zur Förderung der Bienenhaltung verabschiedet.

2013 wurde diese Richtlinie noch einmal überarbeitet.

Förderfähig sind jetzt Maßnahmen die dazu beitragen, die Anzahl aktiver Imker zu erhöhen und somit den Bestand an Bienenvölkern züchterisch anerkannter Rassen zu sichern.

Gefördert wird die Anschaffung der Erstausrüstung einer Imkerei durch Neuimker und Arbeitsgemeinschaften.

Die Förderung des Kaufs von arzneimittelrechtlich zugelassenen Behandlungsmitteln zur Bekämpfung der Varroose soll der Bienengesundheit dienen und den Bestand an Bienenvölkern sichern helfen.

Der Landkreis gewährt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nach Maßgabe der Richtlinie eine jährliche Zuwendung in einer Gesamthöhe von maximal 5.000 €. Im Jahr 2012 stellten erstmals 35 Imker einen Antrag, 2013 waren es bereits 57 Imker.

5. Entwicklung der Betriebe – Investitionen, Rahmenbedingungen

5.1. Zahl und Struktur der Betriebe

Die Aufschlüsselung der einen Antrag Agrarförderung stellenden Betriebe nach Rechtsformen stellt sich zurzeit wie folgt dar:

	2011	2012	2013
eingetragene Genossenschaften	20	20	19
GmbH	59	56	57
GbR	14	15	15
GmbH & Co KG	3	3	3
Haupterwerb	93	90	89
Nebenerwerb	185	187	182
Sonstige	86	80	73

Die landwirtschaftlichen Unternehmen des Landkreises sind unterschiedlich strukturiert. Sie reichen von juristischen Unternehmen bis zu Einzelunternehmen in Haupt- und Nebenerwerb.

Dabei gab es in den letzten Jahren nur unwesentliche Änderungen der Rechtsformen. Ein leichter Rückgang ist bei Nebenerwerbsbetrieben und sonstigen Betrieben zu verzeichnen. Gründe sind hier in der Altersstruktur der Landwirte und der Betriebsgröße zu suchen.

Im Landkreis Elbe-Elster sind ca. 2.200 Arbeitskräfte in der Landwirtschaft beschäftigt.

In dieser Zahl kommt die Bedeutung der Landwirtschaftsunternehmen als Arbeitgeber und soziale Komponente für die Bevölkerung unserer landwirtschaftlich geprägten Region zum Ausdruck.

5.2. Investitionen

Die Landwirtschaftsbetriebe des Landkreises Elbe-Elster haben in den vergangenen Jahren weiter in die die Modernisierung der Tierproduktionsanlagen investiert. Vor allem in die Rekonstruktion und Modernisierung von Stallanlagen zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierschutzes.

Im Zeitraum 2007 bis 2012 wurden insgesamt 92 Anträge mit einem förderfähigen Investitionsvolumen von 42.192.555 € gestellt, 11.896.133 € wurden von der Investitionsbank bewilligt.

2013 wurden über den Landkreis 20 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 10.739.902 € an die Investitionsbank des Landes Brandenburg weiter geleitet. Aufgrund des eingeschränkten Förderbudgets war die Antragstellung nur bis 30.06.2013 möglich. Die Förderung wurde auf die Modernisierung bzw. den Neubau von Stallanlagen eingegrenzt.

Nach wie vor liegen jährlich eine hohe Anzahl von Abtretungen und Pfändungen vor. Obwohl die Anzahl der Zahlungsansprüche an Dritten 2013 zu 2012 gesunken ist, so sind die Summen der Abtretungs- und Pfändungsbeträge gestiegen.

Abtretungen/Pfändungen	2011	2012	2013
Anzahl der Abtretungen/Pfändungen	170	189	145
davon Pfändungen	65	73	39
Summen der Abtretungen/Pfändungen	7.170.935 €	6.902.222 €	7.245.587 €
davon Pfändungen	73.947 €	87.098 €	140.892 €

5.3. Rahmenbedingungen

Gemäß Artikel 7 Absatz 1 der VO (EG) Nr. 73/2009 vom 19. Januar 2009 werden alle einem Betriebsinhaber in einem bestimmten Kalenderjahr zu gewährenden Direktzahlungen, die 5.000,00 EUR überschreiten, jedes Jahr bis 2012 um entsprechend festgelegte Prozentsätze gekürzt. Für das Antragsjahr 2012 beträgt die festgelegte Kürzung 10 %.

Nach Artikel 7 Absatz 2 der VO (EG) Nr. 73/2009 werden die Kürzungen gemäß Absatz 1 für Beträge von über 300.000,00 EUR zusätzlich um 4 Prozentpunkte angehoben.

Diese Modulationssätze wurden auch im Jahr 2013 angewendet.

Erstmalig wurde im Jahr 2013 aufgrund von Kürzungen im EU Agrarhaushalt von der Haushaltsdisziplin Gebrauch gemacht. Für das Kalenderjahr 2013 bedeutete das für alle Betriebsinhaber eine Kürzung der Beträge der Direktzahlungen die 2.000 € übersteigen um 2,453658 %.

2013 wurde auch der Wert der Zahlungsansprüche für Ackerland und Grünland je Region vereinheitlicht.

Der regionale Wert eines Zahlungsanspruchs für die einheitliche Betriebsprämie in der Region Brandenburg und Berlin beträgt 305,62 €.

Zurzeit laufen die Verhandlungen zur Umsetzung der GAP Reform ab 2015, insbesondere die Vorbereitungen zur unmittelbar bevorstehenden Gesetzgebungsprozess in Deutschland. Vor diesem Hintergrund wurden auf der Agrarministerkonferenz im November 2013 in München Beschlüsse zur Umsetzung der Reform der GAP für die erste und zweite Säule beschlossen.

Ab 2014 wird ein bundeseinheitlicher Zuschlag für die ersten Hektare eingeführt. Für die ersten 30 Hektare sollen 50 Euro pro Hektar und 30 Euro für weitere 16 Hektar gezahlt werden.

Ab 2015 soll eine Umschichtung von Mitteln der ersten Säule in die zweite Säule von 4,5 % des Direktzahlungsvolumens erfolgen. Brandenburg möchte diese Mittel für die Zahlung der Ausgleichszulage benachteiligte Gebiete verwenden.

Nach wie vor offen sind die Umsetzungsoptionen für das Greening. Es muss sichergestellt werden, dass die Aufwüchse der ökologischen Vorrangflächen genutzt werden.

Weiterhin sind vorgesehen die Einführung einer Junglandwirteförderung, die Einführung einer Kleinsterzeugerregelung sowie die Einführung einer bundeseinheitlichen Basisprämie für alle förderfähigen Flächen in Deutschland in drei gleichen Schritten bis 2019.

Die nächste Agrarministerkonferenz im April 2014 in Cottbus wird dazu sicherlich weitreichende Beschlüsse fassen.

Mit Beginn der neuen Förderperiode ab 2015 werden alle bisherigen Zahlungsansprüche eingezogen und den Betrieben auf Basis der bewirtschafteten Flächen gänzlich neu zugewiesen. Zugangsvoraussetzung dafür soll sein, dass das landwirtschaftliche Unternehmen im Jahr 2013 an der Agrarförderung teilgenommen hat.

6. Perspektivischer Ausblick

Ein perspektivischer Ausblick auf die weitere Entwicklung der Landwirtschaft des Landes Brandenburg und des Landkreises Elbe-Elster ist nur unter Einbeziehung der laufenden Debatte um den Agrarhaushalt der Europäischen Union, der sich daraus ableitenden Vorschläge der Kommission und letztlich einer Entscheidung durch das Europa-Parlament möglich.

Dabei ist zu bedenken, dass die Weiterentwicklung der Europäischen Agrarpolitik eine zentrale Aufgabe dieses Jahrzehnts ist. Es werden Weichen gestellt für die gesunde Ernährung und ihre Sicherstellung für die Menschen EU- und weltweit, für die Existenz von Millionen landwirtschaftlicher Betriebe und Arbeitnehmer, für den Schutz und die Erhaltung der

natürlichen Ressourcen sowie die Erhaltung lebenswerter und vitaler ländlicher Räume in Europa.

Die Rolle der Landwirtschaft besteht darin, die Versorgung mit gesunden und nachhaltig erzeugten Lebensmitteln sicherzustellen, sich innovativ an der Energiewende zu beteiligen und einen Beitrag zur Erhaltung und Entwicklung attraktiver ländlicher Räume mit einer vielfältigen mittelständischen Struktur zu leisten. (Siehe Dokumente Agrarministerkonferenz in Suhl vom 28.10.2011.)

Aus Sicht des Amtes für Veterinärwesen, Lebensmittelüberwachung und Landwirtschaft kann mehrheitlich davon ausgegangen werden, dass die Agrarbetriebe des Landkreises Elbe-Elster willens und in der Lage sind, sich den verändernden Bedingungen auf den Agrarmärkten anzupassen und sich den damit verbundenen Herausforderungen mit innovativen Lösungen konsequent zu stellen.

Die Erzeugung von nachwachsenden Rohstoffen zur Erzeugung von Biomasse für die sich ständig erhöhende Anzahl von Biogasanlagen wird neben der traditionellen Pflanzen- und Tierproduktion sich als zweites Standbein der landwirtschaftlichen Unternehmen weiter etablieren.

Im Bereich des ökologischen Landbaus hat der Elbe-Elster-Kreis angesichts des wachsenden Zuspruchs bei den Konsumenten reale Chancen und noch Reserven, welche es unter Beachtung regionaler wirtschaftlicher Aspekte zu erschließen gilt.

Es steht fest, dass es auch ab 2015 Direktzahlungen geben wird.

Dabei wird eine moderate Angleichung der Zahlungen zwischen den Mitgliedsstaaten angestrebt.

Länder, wie z.B. Deutschland, die deutlich über dem EU-Durchschnitt liegen, müssen mit stärkeren Kürzungen rechnen.

Die Beibehaltung der Direktzahlungen als Betrag der Flächenprämie aus der ersten Säule, die sich zusammensetzt aus der Basisprämie, einer „Greening“-Komponente, einer gesonderten Junglandwirteförderung und einer Kleinlandwirteförderung sorgt für einen deutlich höheren Kontrollaufwand und damit entsprechend höhere Verwaltungskosten.

Abzusehen ist, dass es dauerhaft zu einem weiteren Absinken des Anteils an Fördergeldern kommen wird.

Dies kann nur durch Kostensenkungen in der Produktion und durch die Schaffung neuer Standbeine in den Unternehmen kompensiert werden.

Dass es künftig in Brandenburg und damit auch im Landkreis Elbe-Elster weiterhin eine flächendeckende landwirtschaftliche Nutzung geben wird, steht im Wesentlichen außer Frage.

Landwirtschaftliche Produktion ist nicht auf Kurzfristigkeit angelegt. Zu den Grundlagen der Tier- und Pflanzenproduktion gehören neben der guten fachlichen Praxis, langjährige konkrete Planungen bezüglich der Fruchtfolgen und Investitionen.

Dafür benötigen unsere landwirtschaftlichen Betriebe eine gewisse Planungssicherheit.

In der Kreisentwicklungskonzeption des Landkreises Elbe-Elster sowie in deren Fortschreibung bis 2020 wird dem Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft eine angemessene Position eingeräumt.

Wichtige Komponenten für die Weiterführung unserer landwirtschaftlichen Unternehmen sind die Absicherung der Betriebsleiternachfolge sowie die Ausbildung fachlich versierter und hoch motivierter Arbeitskräfte für die Betriebe.

Bei der Regionalstelle für Bildung im Agrarbereich (RBA) haben in den Jahren 2012 und 2013 - **24** Teilnehmer den Abschluss „Meister im Beruf Landwirt/in“ erwerben können.

Im Ausbildungsnetzwerk Elbe-Elster, eine Initiative lokaler Agrarunternehmen und der Regionalen Wirtschaftsfördergesellschaft absolvieren derzeit **55** Auszubildende eine Lehre in den grünen Berufen, davon 26 Landwirte, 17 Tierwirte, 6 Fachkräfte für Agrarservice, 6 Landwirtschaftshelfer und 1 Garten- und Landschaftsbauer.

Eine Koordinatorin organisiert die Durchführung gemeinsamer Ausbildungsschwerpunkte für die Auszubildenden aller 27, im Netzwerk verbundenen Betriebe und vermittelt spezielle Kenntnisse und berufliche Fertigkeiten an Hand der in den verschiedenen Unternehmen vorhandenen Technik und Produktionsverfahren. Ergänzend zu der regulären Kombination von theoretischer und praktischer Ausbildung wird hierbei das vermittelte Wissen vertieft, um die Qualität der Ausbildung zu steigern und damit die fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Auszubildenden zu konsolidieren.

Die Elbe-Elster- Region ist traditionell landwirtschaftlich geprägt und die Betriebe für die hier lebenden Menschen vielerorts der wichtigste und einzige Arbeitgeber im ländlichen Raum. Schon aus dieser Sicht müssen Kommunal- und Landespolitik verstärkt ihr Augenmerk auf den Erhalt, die Weiterentwicklung und ggf. eine Neuausrichtung der sozialen Strukturen richten.

7. Anhang

Anhang / Tabelle 1:

Anbauverhältnisse der Jahre 2011 bis 2013 Antrag Agrarförderung

Nutzungscode	Nutzung	2011 ha	2012 ha	2013 ha
114	Dinkel	39,0795	0,6228	46,9983
115	Winterweizen (ohne Durum)	5.617,8561	3.076,2749	5.345,9236
116	Sommerweizen (ohne Durum)	358,5043	567,8066	3,7218
121	Winterroggen	11.366,7309	13.942,0699	16.044,2409
122	Sommerroggen	238,3528	259,8256	36,1041
125	Wintermenggetreide	278,6995	443,5454	351,1804
131	Wintergerste	5.141,5441	4.064,0046	6.170,0598
132	Sommergerste	842,7120	1.934,5354	309,6871
142	Winterhafer	1,6000	0,2200	5,5337
143	Sommerhafer	1.267,8889	1.256,2522	309,4154
145	Sommermenggetreide	125,0749	46,8580	90,9334
156	Wintertriticale	4.669,7817	4.793,1650	5.473,5968
157	Sommertriticale	243,8263	339,5712	75,7625
171	Körnermais	1.895,2154	1.743,9786	1.505,2945
172	Corn-Cob-Mix	12,3586		
175	Silomais /Misanbau mit Sobl.(Biogasanlagen)	7,9000		
176	Mais mit Bejagungsschneise in gutem lw. u. ökol. Zustand		1.223,5655	720,4309
177	Mais mit Bejagungsschneise (Kulturpflanze)		312,2059	277,0543
181	Hirse	20,0700		
182	Buchweizen	0,6986	46,6526	3,1100
190	Alle anderen Getreidearten	90,5255	118,4821	11,7231
210	Erbsen zur Körnergewinnung	1.872,8522	1.502,4721	1.017,0655
220	Acker-,Puff-,Pferdebohnen zur Körnergewinnung	36,5730	66,4032	39,2559
230	Süßlupinen zur Körnergewinnung	478,1965	443,9727	401,9010
240	Erbsen/Bohnen zur Körnergewinnung	1,9000		26,6217
290	Alle anderen Hülsenfrüchte z. Körnergewinnung	26,0380	10,5227	1,6140
311	Winterraps (00) zur Körnergewinnung	6.033,3820	5.861,5363	5.916,3416
312	Sommerraps (00) zur Körnergewinnung	24,0000	1,9500	
320	Sonnenblumen zur Körnergewinnung	2.054,1715	2.121,7404	1.754,4718
330	Sojabohnen zur Körnergewinnung	11,8579	11,4901	21,6577
341	Öllein zur Körnergewinnung	30,7000	20,2000	
390	Alle anderen Ölfrüchte	2,2700	5,6900	4,3200

411	Silomais (als Hauptfutter)	13.404,0248	13.097,0388	11.895,5432
412	Futterhackfrüchte(ohne ..rüben, Kartoffeln)	1,4718	2,0286	0,5644
413	Runkel-Futterrüben	3,7986	3,5714	1,9160
421	Klee	0,0400		
422	Klee gras	841,6638	939,5617	969,0943
423	Luzerne	558,1268	597,9352	578,8053
424	Acker gras	4.293,8716	3.978,9158	2.935,1273
429	Alle (anderen) Futterpflanzen	1.065,7975	1.214,7769	1.572,4855
451	Wiesen	6.519,4545	6.596,9047	6.615,1970
452	Mähweiden	14.986,2097	15.053,7152	15.065,7170
453	Weiden und Almen	673,8021	663,7258	642,2101
454	Hutungen	281,5431	330,3325	329,6698
458	Streuwiesen	0,6400	0,6400	0,8978
459	Alle (anderen) Dauergrünlandnutzungen	195,8759	196,3315	200,9579
480	Streuobstfläche mit Grünlandnutzung	129,3735	92,5696	92,0315
545	Stilllegung nach FELEG	4,0600	4,0600	4,3000
591	Ackerland aus der Erzeugung genommen	2.528,6910	1.979,4020	2.054,7806
592	Dauergrünland aus der Erzeugung genommen	23,7872	34,9311	45,7927
611	Frühkartoffeln	0,4300	0,7376	0,2600
612	sonst. Speisekartoffeln(mittelfrühe.u.späte)	142,9504	91,8584	64,6511
613	Industriekartoffeln	2,3800	44,3000	
614	Futterkartoffeln	8,8396	10,0099	10,1780
615	Pflanzkartoffeln	0,4700	114,7731	
616	Kartoffeln zur Vertragsliefg. an Stärkefabrik			162,2119
619	Sonstige Kartoffeln	2,5793	3,6345	7,6368
620	Zuckerrüben	390,8024	382,2079	315,7393
630	Topinambur		2,6268	2,6268
641	Stärkekartoffeln, Vertragsanbau für Emslandstärke	182,8447		
710	Gemüse Freiland	5,7423	13,0542	5,7186
713	Tomaten (Freiland)	0,1000	0,1000	0,1000
715	Spargel	60,4614	58,5973	53,8983
722	Blumen u. nicht verholz. Zierpflanzen(Freil.)	0,0500		
723	Erdbeeren (Freiland)	6,8500	3,9279	4,8500
731	Gemüse unter Glas	2,6800	0,1016	0,1016
790	Alle anderen Handelsgewächse	0,2400	0,7708	6,1600
817	Beerenobst, z.B. Johannis-,Stachel- -,Himbeeren	0,1650	0,1650	0,1650
818	Sanddorn		3,4907	4,8000
819	Sonstige Obstanlagen	4,5851	4,5476	4,5059
822	Kirschen (Ertragsanlagen)	0,5000	0,5000	0,7534
823	Pflaumen (Ertragsanlagen)	0,8200	1,1671	1,1671
827	Äpfel in Vollanbau	23,0300	23,0300	24,9183

830	Baumschulen nicht für Beerenobst	183,1123	178,2586	179,8399
846	Weihnachtsbäume	1,5791	2,3215	1,8768
848	Schnellw. Forstgehölze, Umtriebszeit ≤ 20 J a.AL	37,3158	48,8140	59,7314
850	Rebland			0,8000
890	sonstige Dauerkulturen	0,8800	0,8800	0,8800
892	Rhabarber	0,0500	0,0500	0,0400
912	Grassamenvermehrung	94,4129	31,4970	124,4600
913	Leguminosensamenvermehrung		20,8278	17,4127
923	Grünland ohne landwirtschaftliche Nutzung	0,4210		
941	Gründüngung i. Hauptfr. anbau (f. Ausgl. zulage)	284,2955	411,2776	308,2971
966	Unkultivierte Heidefläche	757,1968	686,8500	686,8500
980	Sudangras	372,8449	273,2067	105,5864
990	Alle anderen Flächen	265,5999	137,3847	60,3976
994	Mieten-, Stroh-, Futter-, Dunglagerpl. auf DGL	3,1643	3,3665	3,2515
996	Mieten-, Stroh-, Futter-, Dunglagerpl. auf AL	17,6165	16,8988	14,5625
		91.157,6013	91.573,2882	91.203,5382

Anhang / Tabelle 2:

Entwicklung der Erträge der Jahre 2011 bis 2013 (in dt/ha)

Fruchtart	2011	2012	2013		
Winterweizen	37,7	40,2	62,5		
Triticale	24,6	43,1	53,5		
Roggen	23,7	44,2	48,6		
Wintergerste	32,6	31,9	52,1		
Hafer	22,4	38,8	45,9		
Winterraps	15,8	18,6	32,9		
Körner Sonnenblumen	20,7	24,4	18,8		
Silomais	352,7	322,9	252,5		
Kartoffeln	318,5	310,1	225,4		
Zuckerrüben	665,2	652,5	480,7		

Quelle Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Anhang / Tabelle 3:

Entwicklung der Tierbestände 2011 bis 2013

	2011		2012		2013	
	Anzahl Betriebe	Anzahl Tiere	Anzahl Betriebe	Anzahl Tiere	Anzahl Betriebe	Anzahl Tiere
Rinder gesamt:	722	56.402	660	53.886	659	56.162
davon Milchkühe		15.424		15.782		16.174
Mutterkühe		7.374		7.139		7.403
Mastrinder		6.044		4.240		4.581
Schweine gesamt:	488	119.362	467	124.969	456	131.810
davon Zuchtsauen		10.096		11.973		11.973
Pferde	828	2.483	851	2.606	864	2.576
Schafe	788	18.748	824	18.680	717	17.262
Ziegen	150	735	209	842	175	764
Hühner	4.849	218.076	4.881	352.929	4.902	451.663
Puten	88	12.619	86	12.602	87	12.485
Enten	941	53.648	978	53.609	1.000	53.874
Gänse	281	4.412	289	4.164	309	4.567
Federwildhaltung	45	6.614	43	6.462	43	6.463
Damwild	32	530	31	423	29	415
Laufvögel	15	259	16	251	15	151
Kaninchen	8	401	9	402	9	357

Die Daten wurden an Hand des Betriebsregistrations-Registers nach § 26 der Viehverkehrsverordnung (VVVO)

Tierbestände 2011 – 2013 Antrag Agrarförderung

Tierartcode	Tierart	2011	2012	2013
1	Kälber/Jungvieh unter 6 Monaten (außer Mastkälber)	6.950,68	6.650,61	7.078,47
4	Mastkälber unter 6 Monaten	2.016,18	2.198,10	2.116,67
5	Männl. Rinder von 6 Monaten bis 2 Jahren	6.419,72	6.037,92	6.075,95
6	Männl. Rinder über 2 Jahre	298,99	278,07	305,66
10	Weibl. Mastrinder von 6 Monaten bis 2 Jahre	733,59	1.084,01	838,43
11	Weibl. Zuchtrinder von 6 Monaten bis 2 Jahre	12.452,68	12.279,05	12.700,45
12	Weibl. Rinder über 2 Jahre	2.824,50	3.437,06	2.854,75
16	Milchkühe	16.708,56	16.489,20	17.377,87
17	Mutter- und Ammenkühe	7.018,87	6.737,56	6.781,39
22	Mutterschafe	5.987,44	5.759,67	5.801,61
23	Schafe von mehr als 1 Jahr (außer Mutterschafe)	615,61	988,07	934,40
31	Mutterziegen	59,61	76,92	116,00
32	Ziegen von mehr als 1 Jahr (außer Mutterziegen)	33,00	80,00	
40	Equiden (Pferde, Ponys, Esel) unter 6 Monaten	44,84	50,35	33,49
41	Equiden (Pferde, Ponys, Esel) über 6 Monaten	729,47	666,56	654,27
50	Sonstige Schweine	522,00	12,00	15,00
53	Ferkel	32.538,13	39.422,30	35.258,68
55	Zuchtschweine > 50 kg	8.845,49	8.208,47	7.762,84
57	Mastschweine -zweistuf. Betrachtung (20-50 kg)	17.679,36	11.738,40	11.719,25
58	Mastschweine	1.574,18	5.855,73	1.911,00
59	Mastschweine -zweistuf. Betrachtung (> 50 kg)	18.131,60	13.132,48	18.319,68
60	Sonstiges Geflügel	18.805,15	42.691,81	29.511,54
62	Masthähnchen bis 49 Tage		72.051,00	160.055,00
63	Legehennen	41.662,70	14.310,30	13.240,57
90	Mastkaninchen (1,05 kg)	443,00	70,02	42,00
91	Zucht- und Mastkaninchen, geschl. System, je Häsin (12,5 kg)	121,00	40,30	42,00
92	Zuchtkaninchen mit Absetzer (6,65 kg)	59,00	4,00	11,00
901	Damwild bis zu 18 Monaten	84,00	81,00	30,00
902	Damwild über 18 Monaten	201,00	193,00	171,00
904	Laufvögel (z.B. Strauße)	327,00	7,00	6,00
905	Rotwild bis zu 18 Monaten	4,00	7,00	6,00
906	Rotwild über 18 Monaten	14,00	12,00	15,00
907	Mutteralpaka	40,00	45,00	45,00
908	Alpaka (außer Mutteralpaka) von mehr als 1 Jahr	10,00	10,00	20,00
999	Sonstige landwirtschaftliche Nutztiere			12,00
		203.955,35	270.704,96	341.862,97

Anhang / Tabelle 4:

Entwicklung der Milchleistung													
		2000	2001	2002	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Milch	kg	7.166	7.324	7.450	8.155	8.381	8.459	8.661	8.747	8.878	9.054	9224	9.205
Fett	%	4,31	4,29	4,26	4,16	4,1	4,16	4,12	4,13	4,12	4,08	4,05	4,1
	kg	309	314	317	339	344	352	357	361	366	369	374	377
Eiweiß	%	3,5	3,51	3,5	3,46	3,44	3,42	3,42	3,4	3,41	3,38	337	3,38
	kg	251	257	261	282	288	289	292	297	303	306	311	311
Land Brandenburg													
Milch	kg	7.293	7.624	7.787	8.341	8.562	8.684	8.720	8.901	8.927	9.101	9.171	9.152
Auswertung jeweils vom 01.10. des Vorjahres bis 30.09. des laufenden Jahres lt. Operativauswertung des LKV Brandenburg /Waldsiefersdorf)													

Anhang / Tabelle 5:

Anzahl Auszubildende in den grünen Berufen im Landkreis EE:

Auszubildende gesamt zu Beginn des Jahres (1., 2. und 3. Ausbildungsjahr)

	2010	2011	2012	2013
Landwirt	34	24	23	26
Tierwirt / Rind und Schwein	21	19	18	17
Fachkraft Agrarservice	0	0	2	6
Landwirtschaftshelfer	2	3	6	6
Summe Landwirtschaft:	57	47	49	55
Gärtner gesamt (Klammerzahl:	27 (19)	18 (14)	7 (3)	1
Außerbetriebliche Ausbildung bei				
Bildungsträgern)				
Davon: Zierpflanzen	2 (2)	4 (3)	2 (1)	
Garten- und Landschaftsbau	20 (17)	13 (11)	5 (2)	1
Baum und Staude	5	1	0	
Gesamtsumme:	82	64	56	56